

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementspreis: In Preussen tritt jährlich 1 Thlr. 15 Ngr. ...

Inseratennahme auswärtig: Leipzig: Fr. Bruns, Commissionär des Dresdner Journals ...

Amtlicher Theil.

Dresden, 31. März. Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs sind: der Professor an der Königl. Akademie der bildenden Künste Dr. Theodor ...

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Posen, Fulda, Wien, Prag, Paris, Brüssel, Rom, Madrid.)

Telegraphische Nachrichten. Köln, Dienstag, 31. März, Vormittags. (W. Z. B.) Der Erzbischof Dr. Paulus Melchers ist heute früh 4 1/2 Uhr gefänglich eingezogen worden.

Telegraphische Nachrichten. Straßburg, Montag, 30. März, Nachmittags. (W. Z. B.) Von den Mitgliedern des hiesigen süpbernten Gemeinderaths ist am Sonnabend mit allen gegen 2 Stimmen der Beschluß gefaßt worden, durch eine Deputation von 5 Gemeindevorständen heute Vormittag dem Oberpräsidenten die Mitteilung zugehen zu lassen, daß der Gemeinderath ...

Telegraphische Nachrichten. Straßburg, Dienstag, 31. März. (W. Z. B.) Der Gemeinderath wird zur Befestigung des Interimsvertrags der hiesigen Verwaltung, wie weiter verlaute, dem Oberpräsidenten proponieren, zunächst unter Vorbehalt des Bewalters der Maire, ...

Telegraphische Nachrichten. Wien, Montag, 30. März, Abends. (Corr.-Bur.) Der heutige gemeinsame Ministerrath (vergl. unter Tagesgeschichte) beriet das Reichsbudget. Die Quote für 1875 wird jene von 1874 feinesfalls übersteigen. Morgen wird das Reichsbudget unter Vorbehalt des Kaisers definitiv festgestellt.

Telegraphische Nachrichten. Madrid, Montag, 30. März, Nachmittags. (W. Z. B.) Die amtliche „Gaceta“ enthält ein an die Regierung gerichtetes Telegramm aus Comoro, ...

der Brigadier Ferrero verwundet. Primo di Rivero ist zum Generalleutnant ernannt worden. Am Sonnabend Morgen hat das Kleingewehrfeuer wieder begonnen; eine neu angelegte vorgeschobene Batterie richtet ihr Feuer hauptsächlich auf die Kirche von San Pedro. (Vgl. unter „Tagesgeschichte“.)

Eine von Carlstädter Seite in Bapenne eingetroffene Depesche meldet, daß der vom Marschall Terrano am 27. März wieder aufgenommene Kampf den ganzen Tag über gedauert hat, aber am 28. nicht fortgesetzt worden ist. Die Carlstädter wollen dieser Nachricht zufolge alle Positionen der zweiten Verteidigungslinie, die Anhöhen von Abanto mit einbezogen, auch am 27. besetzt haben. Die telegraphischen Verbindungen des Terrano'schen Hauptquartiers sollen unterbrochen sein. Aus Elizondo vom heutigen Tage geht dem Reuterschen Bureau in London (aus Carlstädter Quelle) nachfolgendes Telegramm zu: Alle am 28. März verübten Angriffe des Marschalls Terrano auf die Stellung der Carlstädter sind abgewiesen worden. Die Regierungstruppen haben etwa 4000 Mann, die Carlstädter 1000 Mann verloren. Melbourne, Montag, 30. März. (W. Z. B., Kabeltelegramm.) Kocher, Grouffet, Gourdi und Vallière, sowie noch zwei andere wegen Theilnahme an dem Pariser Communaufstande nach Neu-Galedonien Deportirte haben ihre Flucht von dort bewerkstelligt und sind in Newcastle in Neu-Süd-Wales (einem südöstlichen Küstenstrich des australischen Festlandes) eingetroffen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 31. März. In Dörig haben sich neuerdings Stadtrath und Stadtverordnete unter Wiederholung ihres früheren Beschlusses einstimmig für Annahme der Städteordnung für mittlere und kleine Städte entschieden. Von den 142 Städten Sachsens haben sich 99 unter diese Städteordnung gestellt, während in 73 Städten die revidirte Städteordnung gelten wird.

Berlin, 31. März. Die „Sp. Bl.“ berichtet jüngst über Aeußerungen des Fürsten Bismarck, die derselbe bei einer Unterredung mit zwei Reichstagsabgeordneten (es wurden die Herren Diege und Lucius genannt) gethan haben soll und in denen der kaiserlich-reichstänigler seine Unzufriedenheit mit dem Gange der parlamentarischen Politik kundgegeben und schließlich entweder seinen Rücktritt, oder die Auflösung des Reichstages als die beiden einzigen Mittel bezeichnet habe, dieser Lage der Dinge, welche die höchsten Interessen des Reiches schädigten, ein Ende zu machen. Hierzu bemerkt heute nun die „N. A. Z.“, daß diese Relation über Unterredungen, welche die betreffenden Herren nicht gemeinschaftlich, sondern zu verschiedenen Zeiten mit dem Reichstagsabgeordneten gehabt haben, insofern einen, dem Verhalte nicht ganz adäquaten Eindruck macht, als der Dazugehörige, an den der Kanzler seine Betrachtungen knüpfte, nicht wiedergegeben ist, daß nämlich die Stärke und Stellung der Fortschrittspartei und des mit ihr gehenden Theiles der Nationalliberalen die Lage unheilbar machten. Zunächst bis schlagend reichthümlich, nicht an Herfürdung des Reiches denkende Wählerkreise seien durch Abgeordnete vertreten, welche gegen die Reichsregierung opponiren, und das zu einer Zeit, wo die reichsfeindlichen Parteien so stark sind, daß die Majoritäten an und für sich schwankend werden. Dieser Fehler in der Situation werde sich voraussichtlich im Laufe der Legislaturperiode mehr schärfen, anstatt zu mildern. Von dieser Auffassung ausgehend, ist der Herr Reichstagskanzler zu dem Satze gelangt, das einzige Mittel sei eine Berufung an die Wähler, und wenn das den Wähler nicht helfe, so sei eine constante Majorität, auf welche irgend eine Regierung sich stützen könne, überhaupt nicht möglich.

Der „Sp. B.“ wird berichtet, daß der Präsident des deutschen Reichstages, Herr v. Jordan, gestern (Sonntag) Mittag vom Kaiser befohlen wurde, wobei eine längere Erörterung über die Militärfrage stattgefunden haben soll. Am Abend hatte der Präsident alldann eine Anzahl von Mitgliedern der national-liberalen Partei um sich versammelt. Auch bei dieser Gelegenheit wurde derselbe Gegenstand einer anhaltenden Besprechung unterzogen.

Nach der „Sp. Bl.“ werden mit Rücksicht auf die Arbeiten des Reichstages die Sitzungen des preussischen Abgeordnetenhauses, wie vom Präsidenten v. Bennigsen beschlossen ist, nicht vor dem 17. April ernstlich aufgenommen werden. Montag, den 13. April, muß allerdings nach der Geschäftsordnung eine formelle Sitzung stattfinden; bei deren voraussetzlicher Beschlußfähigkeit wird der Präsident alldann aber aus eigener Machtvollkommenheit die nächste Sitzung auf Montag, den 27. April, andern. — Der Bundesrath hielt gestern unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Delbrück Plenarsitzung. Zur Verlesung kamen Schreiben des Präsidenten des Reichstages, betreffend: a) den Gesetzentwurf über die Abänderung und Ergänzung des Militärpensionsgesetzes, b) mehrere Petitionen wegen Erhöhung von Invalidenpensionen u. c) den vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf über die Befreiung des Personenscheines und die Form der Geschäftsbücher. Ausschüsseberichte wurden erstattet über: a) die Ausführung des Gesetzes wegen nachträglicher Vergütung von Kriegesleistungen, b) die Vorbereitungen zur Herstellung einer medicinischen Statistik, c) den Bericht der Reichscommission für Forschungen zur Bekämpfung der Cholera, d) die Erhöhung der Eisenbahntarife, e) das vom Reichstage beschlossene Impfgesetz und die Resolution des Reichstages wegen Bildung eines Reichs-Gesundheitsamtes, f) eine Petition, betreffend Communalgewerbesteuer. Endlich wurden einige Eingaben vorgelegt. — Der Reichstag hat beauftragt den Antrag W. H. Dinslars über die Civilehe und die Civilstandsregistrirung zum Beschluß erhoben. Die „N. A. Z.“ hält es nicht für wahrscheinlich, daß diesem Antrag und Beschluß gegenüber die preussische Regierung sich ablehnend oder auch nur passiv verhalten werde. Wenn in Betreff der Stellung derselben eine solche Meinung aufgenommen ist, so findet dieselbe wohl in dem zufälligen Umstand ihre Erklärung, daß das preussische Kultusministerium im Bundesrathe nicht vertreten ist. — An den hiesigen Magistrat ist auf dessen Gratulation zum Kaiserlichen Geburtstage das nachfolgende allerhöchste Dankschreiben ergangen:

„In der That von dem Magistrat am 22. d. M. unterbreitete Adresse habe ich mit Wohlgefallen den Herrn den neuen Sinn und das feste Vertrauen aufgeschickt gefunden, von welchem ich mich mit Freude bezeugen, die sich Communalbehörde der Haupt- und Residenzstadt Berlin von Jahre für Jahr und mein königliches Haus dieselbe gesehrt ist. Wenn ich spreche, daß dem Magistrat für die mir gezeigten bei diesen Umständen die ich die Kraft der, Gott Lob! mancher tollig widergenommenen Verhältnisse in dem unabhingigen Bemühen werden werde, die in unerschöpflicher Zeit für das Vaterland erlangten großen Erfolge, auf welche der Magistrat mit gerechtem Stolz hinweist, im Interesse der äußeren Wohlthatung wie der innern Erhaltung und Wohlthat der Nation mittelst geeigneter gesetzlicher Institutionen zu sichern. Berlin, den 26. März 1874. Wilhelm.“

Posen, 29. März. Zur Befestigung schreibt man der „N. Fr. Bl.“: Bekanntlich gehört Posen zu denjenigen Festungen, deren Widerstandsfähigkeit durch Anlegung detachirter Forts in weitem Umkreise, entgegengesetzter der modernen Geschützverfugung, ganz außerordentlich verstärkt werden soll. Während noch vor einigen Jahren nur 5 detachirte Forts in einer Entfernung von kaum 1/2 Meile in Aussicht genommen waren, sollen nunmehr, nachdem sich im letzten Kriege herausgestellt hat, daß detachirte Forts in einer so geringen Entfernung einer belagerten Stadt durchaus keinen Schutz gewähren, etwa 15 detachirte Forts in einer Entfernung von beinahe 3 Meilen vor der Enceinte errichtet werden. Es sollen die Vorarbeiten dazu, bestehend in dem Bau von Gehäusen, welche zunächst zur Herbeischaffung des richtigen Bau-

materials, später dann aber auch zur Verbindung der Forts untereinander dienen werden, zunächst im Südwesten der Stadt in diesem Sommer beginnen. Eine bedeutende Rolle wird übrigens bei der künftigen Befestigung Posen den Eisenbahnen zugehoben werden, indem sie dazu dienen sollen, die Forts auf den beiden Ufern der Warthe miteinander zu verbinden.

Fulda, 27. März. Man schreibt dem „Fr. Journ.“: Zwischen der weimariischen Staatsregierung und dem hiesigen bischöflichen Domcapitel sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange, welche sich auf die Befestigung bezu. Ablösung des von den Schullehrern im Großherzogthum Sachsen-Weimar an den Gehaltsstellen in der Kirche zu leistenden Küsterdienstes beziehen. Veranlassung zu der in dieser Angelegenheit von der großherzoglichen Regierung ergriffenen Initiative hat sowohl eine Beschwerde mehrerer Lehrer, als auch die Gesetzentwürfe über die Volksschule gegeben. Das Domcapitel vertritt nun in seiner bisherigen Stellung und stützt sich darauf, daß die Kirche, wenn die geistesrechtlichen Verhandlungen einen ungestörten Fortgang nehmen sollen, die Lehrer als Küster, namentlich in den kleineren Dorfgemeinden, nicht missen könne. Außerdem wird der Küsterdienst nicht als eine Last, sondern als ein Ehrenamt hingestellt. Wie wir hören, hat das Domcapitel der weimariischen Regierung in diesem Sinne bereits geantwortet.

Wien, 30. März. Gestern haben zwischen dem Ministerpräsidenten und den Finanzministern der beiden Reichshälften die Schlussverhandlungen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets begonnen. Die entscheidende Sitzung zur definitiven Festsetzung des Reichsbudgets fand heute unter Vorsitz des Grafen Andrássy im Ministerium des Reichers statt. Die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten, die Finanzminister Ghegy und v. Preis und Sectionsdirektor Fritsch haben an dieser Verhandlung theilgenommen. Das diesmal dem Delegationen vorzuliegende Budget hält sich „in Großen und Ganzen“ genau an die Bewilligungen des Vorjahres. Die einzigen noch vorhandenen namhaften Posten im Extraordinarium betreffen, laut der „Montags-Revue“, die Kosten für die Fortsetzung bereits begonnener Festungsarbeiten und der weiteren, zur Verweigerung unumgänglich nöthigen Bewehrungsarbeiten. — Das Abgeordnetenhause hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher der Etat des Finanzministeriums erledigt wurde. Beim Capitel „Zoll“, zu welchem der Ausschuss eine den beschleunigten Zulassensvertrag der österreichisch-ungarischen Zollconferenz betreffende Resolution vorzuschlag, legte Abg. Kowatz einen Zusatzantrag vor, in welchem mit Beziehung auf den bevorstehenden Ablauf der Handelsverträge die Regierung aufgefordert wird, die Vorarbeiten wegen Entwurfs eines neuen Zolltarifs zu beschleunigen und letzteren in der möglichst kürzesten Zeit den dazu berechtigten Körperschaften zur Begutachtung vorzulegen. Dieser Zusatz wurde vom Hause angenommen, nachdem Finanzminister Kowatz v. Preis die Bereitwilligkeit der Regierung in dieser Richtung, alles Mögliche zu veranlassen, dargezogen und hervorgehoben hatte, daß die Vorarbeiten schon im Jahre 1865 begonnen und später durch den Regierungswechsel unterbrochen wurden. Heute gelangte die Verhandlung, beim Erfordernisse des Handelsministeriums, zur Fortsetzung.

Prag, 30. März. In den letzten Tagen weilte der Armeobercommandant Erzherzog Albrecht in unseren Mauern, um eine Inspection der hiesigen Garnison vorzunehmen. Die hiesigen Veteranenvereine, deren Protector der Erzherzog ist, wollten dem hohen Gaste zu Ehren einen feierlichen Empfang veranstalten und sandten aus diesem Anlasse eine Deputation zu Er. kaiserl. Hoheit, um dessen Genehmigung für die beabsichtigten Quarten einzubringen. Der Erzherzog erklärte jedoch, es sei unter den gegenwärtigen traurigen Verhältnissen jede überflüssige Ausgabe geradezu schändlich und es würde ihn weit mehr freuen, wenn der Verein die für die feierlichen bestimmten Gelder seinen ärmeren Mitgliedern, deren er gewiß genug haben werde, zuwenden möchte. Infolge dieser bestimmten Erklärung unterließ

jede Begegnung mit dem glücklichen Paare vermieden zu müssen. Im Hause schien noch Alles zu ruhen, wenige Lächeln und Stimmen waren hörbar, als er von seinen rahelosen Umhergeschweifen im Garten dahin zurückkehrte. Er war im Begriffe, die Treppe entgegenzutreten, als die, welche er vermeiden wollte, deren Gestalt und Zuge fort und fort in seiner Seele aufzuleuchten, ihm plötzlich lebendig vor Augen trat. — Sie kam allein und mochte sich, da ihr Auge zu Boden gesenkt war, auch allein und unbelauscht wohnen. Unden bemühte sich, sobald er ihrer ansichtig ward, alle seine Kräfte zusammenzunehmen. Als sie jedoch den Kopf in die Höhe richtete, nicht mit der alten ammutigen Bewegung, sondern langsam, wie aus tiefem schmerzlichen Traume erwachend, als sein Auge in ihr Gesicht schaute, das nicht einen Zug glückseliger Erregung zeigte, sondern halb starr, halb heftig gerührt erschien, blieb Unden der Worgengruß und der gestotterte Glückwunsch, den er ihr entgegenrufen wollte, zwischen den Lippen haften. In ihrem braunen Auge blühte ein Strahl des Erkennens und dann ein Blick halb des Hasses, halb schmerzlicher Bestürzung auf — ein Blick, der Unden erschrocken zurücktreten ließ. In weniger als einer Secunde dachte sie sich gefaßt, während der junge Professor noch bestürzt nach einem Worte, einer Silbe tanz, spielte um ihre Lippen schon wieder ein Lächeln, in die starren Züge kam mit einer gewaltsamen Bewegung Leben, die Stimme hatte den hellen leichten Klang und kaum das schärfste Ohr hätte ein leises Jittern derselben herausgehört mögen.

Sie sehen, wie wenig wir Herren unserer Entschlüsse, unfers Willens sind! Sagen Sie mir kein Wort, ich habe mir Alles, Alles selbst gesagt, was Sie mir sagen könnten! — Sie wollen reisen, höre ich, Gott befohlen, lieber Professor! —

Feuilleton.

(Novelette von Otto Sand.)

Dresden, 31. März. Die königl. Galeriecommission war infolge des Absterbens mehrerer ihrer Mitglieder schließlich bis auf zwei herabgesunken. Infolge der in dem amtlichen Theile unseres Blattes gesammelten Ermahnungen ist sie nunmehr wieder vervollständigt worden und besteht demal aus dem Herrn Galerie-director Professor Dr. Julius Hübner, als Vorsitzenden, und den Herren Professor G. G. Pöschel, Professor Th. Große, Inspector Schirmer und Landschaftsmaler Preller, als Mitglieder. Die Aufgabe der Galeriecommission ist es, die Generaldirection und den Director der Gemäldergalerie in allen auf diese letztere bezüglichen Angelegenheiten, insbesondere bei dem Ankauf von Gemälden und bei etwa nöthig werdenden Restaurationen derselben mit ihrem Gutachten zu unterstützen.

Ellen.

(Fortsetzung aus Nr. 74.)

Die Antwort Dr. Smar's und seine erneute Anforderung zur Gesellschaft zu kommen, hörte Unden nicht mehr. Er fand sich in der warmen, weichen langen Galerie wieder, die vor den Zimmern des ersten Stockwerks hinlief — er warf die Treppe wie belohnt emporgeschoben. In sein Zimmer eintretend, sank er wohl einen Augenblick im Lehnsessel zusammen. Gleich danach aber jähdete er sich an und begann, rasch auf- und absteigend, sein Gesicht zur Reize zu ordnen. Ihm war selbstam zu Muth: an die Verlobung, die er soeben erfahren, dachte er wie an eine ferne Thatsache die längst seinem Gedächtnisse eingepreßt sei. Und doch,

hatte er hierbei die Empfindung, als könne er an keine andere Thatsache der Welt mehr denken, und tief sich fort und fort Ellen, wie er sie eben da unten erblickt, ins Gedächtniß. Jede Erinnerung an früheres, selbst an den heutigen Tag schien ihm entwandnen, das Bild der bleichen Frau aber stand mit schmerzlicher Deutlichkeit vor seinen Augen! Er trat von Zeit zu Zeit an das geöffnete Fenster seines Zimmers. Dasselbe lag unmittelbar über dem Haupteingange des Hauses, nach der Seite von Bellagale. Unter sich nahm er eine Gruppe von Menschen wahr — es war die Dienerschaft des Hauses, die hier versammelt stand und auf ihre Weise das Ereigniß des Abends besprach. Die Kunde desselben machte schon in die Nachbarschaft getrunnen sein. — ein Comagier Spielmann hatte sich zur Feier vor dem Thore der Villa aufgestellt und entlockte seiner Drehorgel abwechselnd Melodien aus Verdi's „Traviata“ und die Garibaldihymne, ohne daß ihn die Gesellschaft drinnen im erleuchteten Saale beachtet hätte. Die Nachtluft war weich und mild, aber indem sie seine Stirne kühlte, empfand Unden erst, wie heiß und brennend diese sei. Zuletzt schloß er das Fenster vor den zurückliegenden Zänen und dem Glasthürchen, das er von Zeit zu Zeit aus dem Urgehänge zu vernehmen glaubte, und zwang sich, die angefangene Ordnung seines Reisespiels zu vollenden. Dann jähdete er zu der unruhig flackernden Reize eine zweite an, griff nach einer ethnologischen Schrift, die ihm Signor Ventelli vor einigen Tagen gebracht hatte, um bei ihr die Vorgesunden heranzuwachen. Er las mit voller Aufmerksamkeit, ihm entging kein Wort des Inhalts. Und doch dachte er ohne Unterbrechung an Ellen Cobrington und an Das, was in den wenigen Stunden seiner Abwesenheit auf Villa Serbelloni, hier geschehen sein mußte. So tief in die Nacht hinein Unden auch geschaut

hatte, er war dennoch der Erste, der in der Frühe des nächsten Morgens den thausendjährigen Garten von Villa Giulia betrat. Dem Jacchini, den er allein im Hause noch antraf, befaß er, sein Gesicht mit der ersten Gelegenheit um Landplage der Dampfmaschine in Bellaggio hinabzuwenden. Er selbst ging Abschied zu nehmen von den Wägen, die nun ihren Lauber verloren hatten und an denen eine bitter schmerzliche Erinnerung haftete. Er kämpfte mit sich, ob er sich nachgeben dürfe von dannen zu gehen, ohne Ellen Cobrington noch einmal zu sehen oder ob es Pflicht sei, ihr äußerlich gefaßt Lebenswohl zu sagen. Die Gedanken des jungen Mannes richteten sich wieder und wieder auf die plötzliche Verlobung. Während er gestern Abend die Thatsache hinzunehmen hatte, wie etwas, das längst zu erwarten und ganz unvermeidlich gewesen sei — stand er ihr diesen Morgen wie etwas Unbegreiflichen gegenüber! Je gewisser es war, daß Fritz Kobing die junge Amerikanerin gewonnen habe, um so lebhafter gedachte Unden aller Augenblicke und aller kleinen Züge, die gegen diesen Ausgang gesprochen! Jetzt, wo nichts mehr die beiden trennte, erkannte er mit erschütternder Klarheit, was zwischen ihm gestanden! Er hätte aber sich selbst ipetten mögen und doch war ihm unglücklich ernst und weh zu Muth! Zur Stelle, wo sich am gestrigen Abend Ellen von ihm getrennt, kehrte er mehr als einmal zurück und wie er jedes Wort überdachte, was er zuletzt mit dem schönen Mädchen gesprochen, ging es auch durch seinen Sinn: „Alles ist ein Zufall und der unglücklichste ist leider der wahrnehmlichste.“ Darüber war eine Morgenstunde veronnen, Unden mußte einen Entschluß fassen. Er entschied sich ein kurzes Billet mit seinen Glückwünschen an Ellen Cobrington zu richten und ohne förmlichen Abschied abzureisen. Je heftiger seine Erregung an diesem Morgen war, um so mehr glaubte er

denn auch der Festzug. Donnerstag Abend besuchte Graf Herzog Albert das deutsche und Freitag Abend das sächsische Theater. Ueberdies machte er einen kleinen Abstecher nach dem nahen Brandeis, dem Wohnsitz des Großherzogs von Toscana, in dessen Umgebung während des heurigen Herbstes große Truppenmanöver stattfanden, zu welchen auch Sr. Majestät der Kaiser erwartet wird. — In den Localitäten des sächsischen Lauenburgs „Erfol“ fand gestern Nachmittag eine vom demokratischen Verein arrangirte Volksversammlung statt, in welcher eine energische Kundgebung gegen die jüngste antichristliche Rede des Fürsten Georg Lovtewitz im katholisch-politischen Verein beschloffen wurde. Sämtliche Redner gehören der jungsozialistischen Partei an. Von Seite der Kirchenpartei und Clericalen suchte man der Abhaltung der Versammlung Hindernisse in den Weg zu legen; nicht desto weniger war die Theilnahme von Seite der Bevölkerung eine ungemein rege. — Cardinal Schwarzenberg ist bereits von Wien hierher zurückgekehrt, wird sich jedoch kurz nach Osnabrück weiter dahin begeben, um an den Verhandlungen über die confessionellen Verträge im Verrenbanke theilzunehmen. Wie es heißt, wird der genannte Kirchenfürst in der Generaldebatte persönlich als Redner auftreten; und zwar für den Antrag der Minorität der Commission, welcher bekanntlich den Uebergang zur Tagesordnung vorschlägt.

Paris, 30. März. (Tel.) Bei den gestern stattgehabten Erprobungen zur Nationalversammlung erzielten, so weit das Resultat bis jetzt bekannt, in dem Departement Gironde der Generalrath Bonnier (Republikaner) 68,877, General Bertrand (Bonapartist) 45,079, Admiral Barrieu (Orleanist) 21,588 Stimmen. In dem Departement Haute-Marne sind für den Candidaten der republikanischen Partei Darnelle-Bernardin im Ganzen 35,612, und für den Conservativen Pöspert 24,142 Stimmen abgegeben worden. Ersterer ist somit gewählt. — Der „Moniteur“ hat eines Berichtes Erwähnung, das auf in London eingegangenen Depeschen beruht, wonach Rochefort, Groussier und zwei andere Deportirte aus Galesien entflohen und in Australien angekommen sein sollen.

Brüssel, 30. März. (Tel.) Der heute Mittags stattgehabten Leichenfeierlichkeit für den verstorbenen deutschen Gesandten v. Balan wohnten Vertreter der Mitglieder des königlichen Hauses, das gesammte diplomatische Corps und eine sehr große Anzahl von Senatoren, Deputirten und Privatpersonen bei. Dieselben gaben auch mit einem Theile der heiligen Garnison der Kirche bei deren Ueberführung nach dem Nordbahnhof das Geleit.

Rom, 26. März. Das Regierungsjubiläum des Königs ist, wie man der „R. Pr. Sta.“ schreibt, in den meisten Städten der Papststadt feierlich begangen worden; die Blätter aus der Provinz melden von Paraden, Festein, Demonstrationen. Ueberdies seien solche nicht überall ohne Störung ab. So hatten die Studenten von Pisa einen Festzug nach der Präfectur unternommen. Dort fanden sie sich plötzlich einem Ausbruch sozialistischer Tumulten gegenüber, welche die patriotischen Vorhaben stören wollten. Es kam zu einem kurzen Kampf, bei welchem mehrere Verwundungen zu verzeichnen sind. Es könnte Wunder nehmen, daß an verschiedenen Orten, so in Turin und Mantua, kirchliche Feiernlichkeiten vom katholischen Clerus veranstaltet worden sind, müßte man doch annehmen, daß politische Grenzen der clericalen Partei jegliche Reuehrung zu Gunsten des piemontesischen Königshauses verbieten. Man verzagt jedoch nicht, daß in Oberitalien die Sachlage anders ist, als hier in Rom. In Piemont ist Victor Emanuel nach wie vor der König von Gottes Gnaden, und es bleibt dem vorigen Clerus unbenommen, für ihren rechtmäßigen König Leiden zu tragen.

Madrid, 29. März. (Tel.) Ein Extrablatt der amtlichen „Gaceta“ meldet, General Zabala, Flügeladjutant des Marichalls Serrano, sei hier vom Kriegsministerium in den Norden angekommen und habe mündlich angezeigt, daß die Armee voll Siegesglaube sei und die eroberten Stellungen der Carlisten nicht nur behauptet, sondern auch die wichtigsten Operationen zur Durchbrechung der verschiedenen hinter einander aufgeführten, verhängenen Linien des Feindes fortsetze. Mehrere Telegramme des Marichalls Serrano mit Detailmeldungen über seine Operationen sind nicht angekommen; der Kriegsminister hat über die Ursachen des Nichtertriffens derselben Untersuchung anbestellt. Durch weitere eingegangene Privattelegramme werden die von den Regierungstruppen errungenen, bereits gemeldeten Vortheile bestätigt. Zugleich hat sich die Nachricht, daß die Anhöhen von Abanto bereits von den Regierungstruppen genommen seien, nicht bestätigt; nach neueren Meldungen ist der Angriff auf dieselben noch nicht erfolgt. Die Truppen halten die bisher gewonnenen Positionen, insbesondere das Dorf Marieta (dasselbe wird in den Bar-

risitischen Depeschen Marieta genannt) fest; auf die Carlistischen Stellungen wird ein lebhaftes Artilleriefeuer unterhalten. Die Generale Voma und Primo di Rivera sollen erhebliche Verwundungen davongetragen haben.

Dresdner Nachrichten

vom 31. März.

R. In der Plenarsitzung des Stadtraths vom 24. März, e wurden, dem „Anz.“ zufolge, nach Verpflanzung des Stadtraths auf Zeit Prof. Dr. Wigard und dessen Zuteilung zur ersten Abtheilung, sowie nach Beschluß, dem zum sächsischen Consul in Dresden ernannten Dr. G. Willh. Roethke in allen seine Eigenschaft betreffenden Beziehungen die Bereitwilligkeit des Rathes schriftlich zu erkennen zu geben, in den Kandidat für öffentliche Gesundheitspflege die Mitglieder Rath und Liebe gewählt, und wurde sowohl mit der k. Königl. Polizeidirection, als mit dem ärztlichen Bezirksvereine und Architekturevereine in Berechnung zu treten beschloffen. Die Stelle eines technischen Leiters des städtischen städtischen Bureau wurde dem Prof. Dr. Rob. Jannsch zu Proßlau in Schlesien zunächst auf die Dauer von 5 Jahren mit einem Jahresgehalt und Wohnungsgeldzulage von zusammen 1700 Thlr. übertragen. Zwei erledigte, unter Gellatur des Rathes stehende Stellen auf der k. Königl. Landesschule zu Weissen wurden den Kreislehrern O. Kump und C. M. Lehmann verliehen. Nach Bereinigung des erledigten Decanats der v. Trübschler'schen Stiftung an eine hiesige Conservirer wurde der Antrag auf Errichtung der neuen Conservirer und Anstellung dreier Beamten dem jetzigen Collegium gegenüber erneuert, dann auf Vorschlag der Stadtkassen- und Deputation beschloffen, zur Ausführung elektrischer Telegraphenleitung 1062 Thlr., zur Beschaffung einer Maschine für Reinigung von Kleibern und Wäschstücken 981 Thlr. und 2000 Thlr. zur Herstellung zweier Hörsäle einzusetzen. Nach fortbauamtlicher Förderung ist das alte Stadtkrankenhausgrundstück zu einem Werthe von 80,000 Thlr. eingeschätzt worden, und wurde solches dem Stadtkorridorcollegium mitzuteilen, auch betreffs des jenseits abzulehnen Verzicht auf den jährlichen Staatszuschuß von 200 Thlr. zu dem Verwaltungsaufwande der Sparkasse nochmals mit denselben zu communiciren beschloffen. Der Aufwande zur Ausführung der durch die letzte Choleraepidemie bedingten sanitärpolizeilichen Maßregeln wurde zu 10,381 Thlr. einschließlich der Desinfectioskosten begiffert. Stadtrathlicherseits liegt auch nach einer Protestingabe mehrerer Bewohner der Kaufstädter Wochenmarktes auf den Platz an der Dreiflüßstraße 10, zu stillen. Beschluß Erbauung eines neuen Schulhauses für die städtische höhere Lehrerschule wurde beschloffen, ein zwischen der Glas- und Rathhausstraße gelegenes, dem Geyßler'schen Stift gehöriges Areal von 6740 Q. Weiser um 27,000 Thlr. zu verkaufen. Eine Anzahl weiterer Eingänge gelangte an die verschiedenen Geschäftstellen zur Verberathung.

Aus dem Rechnungsbuchschluß der Continental-Lagerbahn-Gesellschaft auf das Jahr 1873 geht nach dem „Tr. Anz.“ hervor, daß die Betriebseinnahmen in Dresden 87,870 Thlr. ergaben und weiter für Pflanzungen 300 Thlr., und für Weiden 48 Thlr. verzinnt wurden. Die Verwaltungskosten betragen 67,483 Thlr. incl. 7886 Thlr. Abschreibungen, so daß sich hier ein Ueberschuß von 20,755 Thlr. herausstellt. Weniger rentabel ist die Linie der Gesellschaft in Hannover. Dasselbst wurden vereinnahmt 68,222 Thlr. und veranschlagt 62,825 Thlr., so daß nur ein Ueberschuß von 5404 Thlr. blieb. Die Gesellschaft gewährt eine Dividende von 3%. — Das im Interimtheile unseres heutigen Blattes enthaltene Programm des geistlichen Concerts, welches am künftigen Charfreitag im Dom zu Weissen stattfinden, ist ein ebenso mannichfaltiges, als interessantes. Nicht minder verprechen die Namen der mitwirkenden künstlerischen Kräfte eine geübene Uebergabe der einzelnen Nummern.

Von Bekanntmachung beginnt der Dienst der hiesigen Dampf-Fähr von morgen, den 1. April, ab früh 5 Uhr und endet jeden Abend 8 (Sonntags 9) Uhr.

Provinzialnachrichten

Chemnitz, 29. März. Um das vacante Jakobidicalonat sind 16 Bewerbungen bei dem hiesigen Stadtrath eingegangen. Der Posten hat außerdem eine Deputation seines Mittels beauftragt, in Bezug auf die Auswahl unter den Bewerber Vorschläge zu machen. — Das fortwährende Wachen der die Verhältnisse umfassenden Johannisparodie macht die Erbauung einer neuen Kirche und damit die Begründung einer geistlichen Kräfte auszuübenden Gemeinde immer nöthiger. Wie man vernimmt, hat der Johanniskirchenverwand dieser wichtigen Angelegenheit neuerdings seine

besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Um jedoch den nächsten und dringendsten Bedürfnissen in dieser Hinsicht abzuhelfen, wird von jetzt an in der alten, auf dem Friedhofe stehenden Johanniskirche ein regelmäßiger Hauptgottesdienst Donnerstags an Sonn- und Festtagen eingeführt. Ueberhaupt entwickelt der genannte Kirchenverwand, dessen Geschäftskreis ein sehr großer und durch die Verhältnisse erschwerter ist, eine sehr anerkenntnswerthe Thätigkeit, um das innere wie äußere kirchliche Leben möglichst zu fördern und auszubauen.

Chemnitz, 30. März. (Ch. Tabl.) Die aus dem „Leipziger Tageblatt“ in mehrere andere Blätter übergegangene Nachricht von der Entziehung eines Real-Schülers aus Chemnitz und dessen Verhaftung in Leipzig scheint eine irrige zu sein. Wenigstens ist hierorts nichts darüber bekannt.

Bautzen, 28. März. Vor einiger Zeit war in Riebertsina das Haus des Webers Guhr niedergebrannt und der künftige Schwager desselben, der Weber Geißler aus Dönanthalde, als der Brandstifter verdächtig verhaftet worden, zu der er aus Rücksicht darüber geschrieben, daß ihn Guhr aus guten Gründen aus dem Hause verweisen. Auf dem Transport nach Bautzen entging Geißler am 23. d. M., wurde aber gestern aufgegriffen. Unter dem ist auch Guhr den Brandwunden erlegen, die er bei dem Brande seines Hauses erlitten.

Bautzen, 30. März. (B. R.) Im Rahmenau sind in vergangener Nacht zwei Hausvermoegungen, in Schiedel bei Rammern gestern früh gegen 7 Uhr 4 zu Bauergütern gehörige Schenken mit bedeutenden Vorräthen total niedergebrannt. Versichert hatte nur einer der Besizers.

Jittau, 30. März. Vorstand und Lehrerschaft unseres Arbeiterbildungsvereins geben in dem „Jahrbuch“ des Vereins ein umfassendes Bild der Thätigkeit desselben während des Jahres 1873. Die Zahl der activen Mitglieder belief sich auf 639, unter ihnen 2 B. 122 Fabrikarbeiter, 32 Weber und Webermeister, 51 Schuhmacher, 54 Militärspersonen, 24 Lehrer, 10 k. Königl. Beamte u. Die Bibliothek besitzt 294 Werke in 403 Bänden. Mitgliedsversammlungen fanden 32 statt, besonders erwerbslos lauten die Nachrichten über den Fortgang des mit 1873 begonnenen Fortbildungskurses für Frauen, der sich rege Theilnahme zu erfreuen hatte, indem das für diese Zwecke an fünf Abenden der Woche besetzte Arbeitszimmer abendlichen circa 20 erwachsene Mädchen und auch Frauen besuchten und unter Anleitung mehrerer Damen weibliche Handarbeiten fertigten. Weniger günstig waren die Verhältnisse mit einer Fortbildungsschule, in welcher aus der Schule entlassene Mädchen unentgeltlich Unterricht in deutscher Literatur, Sprache, Geschichte u. erhielt wird.

Pirna, 30. März. Wie der „P. R.“ mittheilt, hat in vergangener Woche hier ein selbsten Ereigniß stattgefunden: Drei dem jüdischen Glauben angehörige erwachsene Personen sind in unserer Stadtkirche getauft worden. Die Taufe wurde vom Herrn Diaconus Raper, von dessen milder und vorurtheilsfreier theologischer Richtung die Betreffenden sich angezogen gefühlt hatten, und der sie zuvor in Gesehensum und über die Lehren der lutherischen Kirche besonders, längere Zeit hindurch theils brieflich, theils mündlich unterrichtet, in der Sacristei der Kirche in Weissen der üblichen Zeugen feierlich vollzogen. Kurz nach der heiligen Handlung begaben sich die Getauften nach ihrem Wohnorte zurück.

Weißen, 29. März. Die hiesige königliche Landesschule St. Afra hat aus der jüngst verfloffenen Zeit über eine Reihe wichtiger und für ihr Gedeihen einflußreicher Vorkänge zu berichten. Nachdem am 16. und 17. d. M. unter Anwesenheit des Herrn Geh. Kirchenraths Dr. Gilbert die mündliche Naturalprüfung abgehalten worden war, so konnten in deren Folge sämtliche 18 Abiturienten in dem am 23. d. M. abgehaltenen öffentlichen Redeactum mit dem Reifezeugniß entlassen werden. Nachdem drei derselben im Namen der Uebriggen gesprochen und ein Primaner ihnen das Lebewohl der Juradictierenden zugerufen hatte, vollzog Herr Rector Alberg die feierliche Entlassung, in längerer, von den nehmüthigen Empfindungen, die ihm eigener, nach bevorstehender Abschied von dieser ihm theuer gewordenen Verhältnisse hervorrief, erfüllten Rede. Die Abiturienten übergeben, als einen würdigen Beweis ihrer Dankbarkeit gegen die treue Mutter Afra und ihrer loyalen Gesinnung die Hülfe Sr. Majestät des Königs zu einem bleibenden Schuß der Afra. — Am 27. d. M. erfolgte vor dem Lehrercollégium und dem versammelten Götus die Amtseinführung des Herrn Rectors J. Alberg und Uebernahme dieses Amtes durch den bisherigen zweiten Professor der Afra, Herrn Dr. Hermann Peter. Der Herr Geh. Kirchenrath Dr. Gilbert war abermals erschienen, um im Auftrag des königlichen Ministeriums des Cultus die Feler zu leiten

und zu vollziehen. Nachdem Herr Rector Alberg in einer von tiefer Empfindung durchdrungenen Rede von St. Afra, ihrem Lehrern und Schülern feierlich Abschied genommen, rief ihm Herr Professor Peter im Namen des Collegiums herzlich dankbare Worte des Abschiedes zu, indem er u. A. mit Recht hervorhob, wie sehr die von ihm geleitete dreijährige Periode von dessen Rectoratsführung democh in den Annalen der Schule von einem tief eingetragenen, unvergesslichen, die legendäre Amtsführung seines Vorgängers, des seligen Rectors Frank, würdevoll fortsetzender Bedeutung gewesen sei. Als ein bleibendes Erinnerungsgedächtniß der Verehrung des Götus übergab er ihm eine für diesen Zweck besonders in Leipzig b. i. Leubner erschienenen Graphie: „Hermann Petri de P. Ovidii Na. Pastorum locis quibusdam epistula critica“, der eine im Namen des Lehrercollégiums ausgesprochene Valediction vorausgeht. Hierauf bezieht Herr Geh. Kirchenrath Dr. Gilbert die Rede, indem er, um dem schätzbaren Rector in ehrenvoller Weise den Dank und die Anerkennung seiner allerbüchsten Behörde zu äußern, welche ihn zur Uebernahme eines nicht minder wichtigen Amtes in ihre unmittelbare Nähe berufen habe, und insollirte hierauf, unter Uebergabe des Amtseinführungsbreves dem neuen Rector, womit sich zugleich unter denselben Formen die feierliche Amtseinführung des Herrn Oberlehrers Dr. Pfeiffer aus Leipzig verband, der bereits seit einem halben Jahre für den zu einer wissenschaftlichen Reise nach Griechenland beurlaubten Dr. Reicher, provisorisch eingetreten war. Hierauf legte der neue Rector in längerer, lateinischer Rede den Herrn und die Würdigen seiner pädagogischen Ueberzeugungen dar, deren oberstes Ziel er als die Erziehung zur wahren Freiheit bezeichnete, das gerade in den eigentümlichen Formen des Internats am sichersten erreicht werden könne. Herr Prof. Alberg begrüßte ihn sodann im Namen des Lehrercollégiums in einer kurzen, herzlich angelegten Ansprache, woran sich die Anhebung der Treue und des Gehorsams von Seiten der Schüler durch den von jedem Einzelnen geleiteten Handschlag angeschlossen. Ein gefälliges Mahl, von der Liberalität des hohen Ministeriums veranstaltet, vereinigte die dazu eingeladenen sämtlichen Lehrer und Beamten der Anstalt in den Räumen der Schulprophet, bei welchem auch den Theilnehmern die Ehre und Freude zu Theil ward, daß Herr Geh. Kirchenrath Dr. Gilbert dem Wahl einige Stunden beizuwohnte. Einen besonderen Schluß hatte der Speisesaal durch die Aufstellung der beiden lebensgroßen Gemälde des kaiserlichen Reichs und des Herzogs August, der erwerbsfähigen Schüler der Anstalt, erhalten, welche ertheilt fähig auf höchste Anerkennung von der Hand eines geschickten Künstlers veranlaßt und zu der ursprünglichen Farbenfülle zurückgeführt worden sind.

Weißen, 31. März. Zu Ehren des scheidenden Rectors Dr. Alberg versammelten sich gestern im „Hotel zum Hirsch“ seine Freunde und Verehrer zu gemeinschaftlichem Mahle, dem es an geschickten Reden und Toasten nicht fehlte. Der Scheidende darf verachtungsvollen Ankundend sich verabschieden.

Großenhain, 31. März. (H. Anz. u. Magl.) Heute Morgen ist das herrschaftliche Wohngebäude des Ritterguts Strauß durch Feuer zerstört worden, das durch eine schandhafte Delle entstanden sein soll.

Burgz, 30. März. Das „Burgz. W.“ schreibt: Wie uns auch von glaubwürdiger Seite bestätigt wurde, ist die Gendarmarie der hier erfolgten Anfertigung, resp. Herausgabe falschen Geldes auf die Spur gekommen. Die falschen sollen in zweifelhafte, Eintheilungen, Einzahlungen sächsischen, preussischen, bayerischen und österreichischen Gepräges bestehen und Hauptproducte aus Zinn oder Zink sein.

Deberan, 31. März. Gestern Abend gegen 8 Uhr hat der Fabrikarbeiter Petermann aus Weissen den Webergasse E. Wünsch aus Deberan, nachdem sie vorher in heftigen Streit gerathen, mit dem Taschenmesser ins Gesicht gestochen. Petermann war auf der Stelle todt. A. wurde verhaftet.

Brand, 27. März. (Ch. Tabl.) Wieder giebt es hier den Einsturz eines alten bergmännischen Hauses mitten in der Stadt, jedenfalls einer Kadstube, zu verzeichnen. Von dem Garten des Heiligthums Hauses (am Markt) ist in diesen Tagen ein nicht unbedeutendes Stück eingezogen und darauf das Nachborgebiet immer noch an, so daß wahrscheinlichweise der Druck noch weitere Dimensionen annehmen und auch den Garten der Knochense zum Theil noch betreffen wird. Das Spritzenhaus, das in unmittelbarer Nähe sich befindet, ist deshalb auch geräumt worden. Die Tiefe des Einsturzes hat man unter den obwaltenden Umständen noch nicht bemessen können. Die Grube, zu deren Terrain der alle Bau gehört und welcher darum auch das Ausfällen des Eingezogenen zufallen wird, ist die Grube „Einigkeit“.

Vermishtes.

* Frankfurt am Main erfreut sich seit einigen Tagen nun auch des Besites eines zoologischen Gartens. Derselbe befindet sich im Ostviertel der Stadt. Wie sehr sein älterer Bruder, der im Beside befindliche Palmengarten ein den Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechendes Institut ist, dürfte sich daraus ergeben, daß in dem verfloffenen Jahre außer von den 4549 Abonnenten mit ihren Familien der Garten von 162,444 Personen, die an der Kasse Entree nahmen, besucht wurde, welche 75,725 ganze und 49,229 halbe Flaschen Wein consumirten und dafür 132,407 fl. bezahlten. Was an Flaschen und Gläsern Bier im Saale, wie im Keller und auf der Terrasse getrunken worden, entzieht sich der Berechnung; doch dürfte, wie das „fr. Journ.“ meint, das Quantum dasjenige des Weins wohl erreichen. An Lebensmittel wurde ein Quantum von etwa 2000 consumirt, zu deren Beschaffung Frankfurt nicht ausreichte; dazu mußten französische Städte ein Namhaftes beitragen.

* Ein entsetzliches Unglück hat die kleine obersteirische Ortschaft Kammern, Station Seid-Kammern der Rudolfsbahn, getroffen. Während in der Nacht vom 27. auf 28. März alle Bewohner in tiefen Schlaf lagen, brach Feuer aus, welches bei heftigem Winde binnen kürzester Zeit, bevor noch reichende Hülfen aus der Nachbarschaft einströmen konnte, 41 Häuser sammt allen Werkschäl- und Nebengebäuden vollkommen einäscherte. 10 verhehrte Wohnungen wurden unter dem Schutze der eingestürzten Wohnwände aufgefunden; mehrere Bewohner werden noch vermist.

Statistik und Volkswirtschaft.
K. Dresden, 31. März. Die erste abendliche Generalversammlung der Dresdner Bau- und Leih-Gesellschaft

Ob sie ihm mehr sagen wollte, ob die kühle Darstellung ihrer Eigenschaften in der That ein Abwies sein sollte, wäre schwer zu entscheiden gewesen! Oben kamen Hobling, mit einem Gesicht, das in strahlender Frische mit dem Wozan weiterer, Witter Eodrington und sein Landmann. Der Vater nahm die Glückwünsche Vindens, die Güter gar nicht gehört hatte, entgegen — war aber dazwischen doch einen befangenen Blick auf seine Braut, deren eigenthümliches Dienen dem Fremden hätte ausfallen müssen. In der Art, wie er sie nach dem Frühstückszimmer führte, lag eine erschütterliche Besorgnis. Nach auf der Schwelle der Thür wandte er sich, um die Uebergangung zu gewinnen, das Eodrington und Smart ihm und Ellen folgten.

Im Kunstverein.

Wenn im Vorigen auf einige für unsern Kunstverein notwendige Veränderungen hingedeutet wurde, so muß gleich von vornherein zugestanden werden, daß sich nicht jede derselben mit Leichtigkeit ausführen läßt und wenigstens die eine Verbesserung einige Zeit und mehr Mühe verlangen wird, als dem Verein momentan zu Gebote stehen. Doch für die Durchführung einer jeden Sache sollte man immer ein ähnliches Vertrauen haben, als Frank bei der Gründung des Sächsischen Kunsthauses. An thätigster Hilfe wird es endlich auch in unserer Stadt nicht fehlen, wenn es gilt, zum Besten ihrer idealeren Intelligenz und der des ganzen Landes dem Kunstverein eine Localität zu sichern, die in nächster Weise Jahr aus Jahr eine permanente praktisch eingerichtete Ausstellung in- und ausländischer Kunstwerke bietet. Auch die jetzigen Räume, nachausgebaut, zu gleichmäßiger Temperatur für die rauhe Jahreszeit beiz-

bar und für die Requiemlichkeit des Publicums elegant und geschmackvoll gemacht, dürften einem solchen Zwecke entsprechen; auch würde es demselben nicht schaden, wenn zur Zeit der Sommerausstellungen die des Kunstvereins geschlossen wäre, d. h. mit anderen Worten, in jene aufzuge. Wenn es auf der einen Seite nöthig ist, dem Verein eine feste Heimstätte zu schaffen, so ist es nicht minder notwendig, daß sich die Besucher durch die Ausstellungsräume in eine bequeme, reue Stimmung versetzt finden und von dem Remplacement der Kunstobjekte harmonisch angezogen werden. Es macht einen widerwilligen Eindruck, das Schöne oder Kunsthutige in der Umgebung durch das Häßliche zeigen zu müssen.

Diese Reform in Bezug auf das Local ist die schwierigste; aber es dürfte doch vielleicht vortheilhafter sein, sich mit ihrer Unabweisbarkeit öffentlich vertraut zu machen, als sie mit indifferenten Schonung zu verschweigen. Die Festsetzung auf die Gewährung eines vollberechtigten Wunsch wird dem Publicum am besten Luft und Ausdauer geben, den Kunstverein für die noch noch wenigste Zeit seines ungenügenden Interims warme Theilnahme zu schenken und ihn zum Gewinnen einer lebensfähigeren, weitestgehender Wirksamkeit zu ermutigen.

Zwei andere Veränderungen — und nur noch diese beiden mögen hier einzuweisen in aufrechtzuerhaltenen Wärme für die Uebungen des Vereins angebracht werden — sind viel leichter und rascher als die Localfrage zu vollenden. Ich halte es für angemessen, daß die Ausstellungen des Kunstvereins in jeder Jahreszeit bereits am 9 Uhr geöffnet und erst Nachmittags geschlossen werden, wenn das Bedürfnis und Verhältniß ungenügend wird; dieser Schluß würde somit im Winter vom 15. September bis 15. April um 3 Uhr, im Sommer vom 15. April bis 15. September um 6 Uhr erfolgen, vielleicht mit Ausnahme der Sonntage, wo eine Ausstellung von 9—3 Uhr für jede Jahreszeit genügt. Was zur allgemeinen Bil-

dung beitragen soll, muß möglichst zu jeder Zeit zugänglich sein; die Künstler, welche von 8 Uhr oder 10 Uhr früh bis 4 Nachmittags ihre Ateliers haben, lassen dieselbe höchstens durch das Mittagsschlaf unterbrechen, sind aber bei der Nachmittagspromenade immer gern bereit, die Werke ihrer Genossen zu sehen, was von ihnen jetzt meistens nur am Sonntag bei lebhaftem und für den Hochmann während dem Besuch der Ausstellungsräume ausgeführt werden kann. Rücksicht wie den Künstlern geht es vielen andern streng beschäftigten Personen. Man lasse ihnen freie Wahl im Beside.

Und endlich der dritte noch leichter auszuführende Punkt. Wesentlich sind es die fertigen Künstler, die der Ausstellung eine geschickte Stütze bieten können, und die, gleichviel, ob sie andernorts oder hier wirken, als Stamm derselben unerlässlichen Werth haben. Es ist ein billiger Wunsch derselben, im Allgemeinen für die Aufnahme von Kunstwerken eine strenge Jury geübt und weitestgehende Rücksichtnahmen möglichst vermeiden zu sehen: da dies indeß, wie allenthalben alle Institute und Verwaltungen zeigen, nicht absolut durchführbar ist, so bietet es jedem Künstler, der etwas leisten kann, schon eine Beerdigung, seine Werke in der Gesellschaft beider Seinsgleichem, also in berechtigter ehrenvoller Umgebung zu sehen; dieser Wunsch ist dadurch zu erfüllen, daß unabwiesbare Plakatentwerke, sowie die Arbeiten von Schülern oder solchen älteren Künstlern, die immer schülerhaft und unzulänglich bleiben, prononciert abgetheilt und in einen besonders dazu bestimmten Ausstellungsraum gebracht, niemals aber, soweit sich ihre Ausstellungsgegenstände nicht, politischen die tüchtigsten Leistungen gebührt werden. Diese richterliche That auszuführen, dazu wird der nächste Namensnach gewiß vorhanden sein.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Börse, 31. März.

Table with 2 columns: 'Staatspapiere u. Fonds' and 'Gefenbahnactien'. Lists various securities and railway stocks with their respective values and prices.

Table with 2 columns: 'Prioritäten' and 'Bank- und Creditactien'. Lists priority securities and bank/credit stocks with their respective values and prices.

Table with 2 columns: 'Baugesellschaften' and 'Industrie-Actien'. Lists construction companies and industrial stocks with their respective values and prices.

Table with 2 columns: 'Werkstätten' and 'Wochel'. Lists workshops and weekly market information with their respective values and prices.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25

Table showing meteorological data for Dresden, Forststrasse 25. Includes columns for date, time, temperature, wind direction, and weather conditions.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. März.

Table showing telegraphic weather reports from March 30th. Columns include location, wind direction, and general weather observations.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or reference code.

Neueste Börse-Nachrichten.

Veitpa, Dienstag, 31. März, 1871.
Paris, Montag, 30. März, 1871.
Frankfurt a. M., Montag, 30. März, 1871.
Breslau, Montag, 30. März, 1871.
Wien, Montag, 30. März, 1871.
Hamburg, Montag, 30. März, 1871.
London, Montag, 30. März, 1871.

Frankfurt a. M., Montag, 30. März, 1871.
Breslau, Montag, 30. März, 1871.
Wien, Montag, 30. März, 1871.
Hamburg, Montag, 30. März, 1871.
London, Montag, 30. März, 1871.

London, Montag, 30. März, 1871.
Paris, Montag, 30. März, 1871.
Frankfurt a. M., Montag, 30. März, 1871.
Breslau, Montag, 30. März, 1871.
Wien, Montag, 30. März, 1871.
Hamburg, Montag, 30. März, 1871.
London, Montag, 30. März, 1871.

Frankfurt a. M., Montag, 30. März, 1871.
Breslau, Montag, 30. März, 1871.
Wien, Montag, 30. März, 1871.
Hamburg, Montag, 30. März, 1871.
London, Montag, 30. März, 1871.

Frankfurt a. M., Montag, 30. März, 1871.
Breslau, Montag, 30. März, 1871.
Wien, Montag, 30. März, 1871.
Hamburg, Montag, 30. März, 1871.
London, Montag, 30. März, 1871.

Körperschönheiten durch Pflege der Haut.
An den Hpt. Hoflieferanten Fr. Johann Hoff in Berlin.

Patent-Ringöfen zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaren, Cement und Gyps.
Hoffmann und Licht's Erfindung.

B. Hepke,
Manufactur- und Moderverhandlung,
See-Strasse No. 18.
Grösste Auswahl schwarzer Seidenstoffe.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig
aus der allergen Fabrik von L. W. Egers in Breslau.



Friedrich Hoffmann,
Baumeister u. Civilingenieur,
Vorsitzender des Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln etc.

Das technische Bureau von
Friedrich Hoffmann, Berlin,
Kesselstr. 7.

Wer eine Anzeige
hier oder anderswärts veröffentlichen will,
der erspart Mühe, Zeit und Geld.

Kirchen-Nachrichten.
Donnerstag, den 2. April.
Aus Grünen Donnerstage.

Schwebende Drathbahnen,
nach Anleitung und unter Mitwirkung
des Erfinders Freiherrn von Dückow.

Druck von H. G. Lambert in Dresden.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.